

Hrsg. Ullrich Junker

Der neue Flug vom Kamme.

(Der Bote aus dem Riesengebirge 3. Juli 1927)

**© im April 2018
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



S. 5

Der neue Flug vom Kamme.

Den Freitag Ingenieur Andresen vom Hohen Rade aus unternommen hat, ging unter besonders schwierigen Windverhältnissen von statten. Die Abfahrtstelle, der Gipfel des Hohen Rades, ist vollkommen überschüttet von Felsen und Geröll, so daß er einen schlechten Startplatz abgibt und die Maschine mit der Kufe auf einen flachen Stein gesetzt werden mußte. Der sehr böige Südwind hatte eine Stärke von 7 bis 12 Sekunden-Metern. Die Maschine flog nach Süden auf und schoß, vom starken Wind erfaßt, sofort fast senkrecht in die Höhe. Sie nutzte durch eine Linkskurve den Aufwind an den Bergkuppen aus bis östlich von der Großen Sturmhaube. Um nicht in den starken Abwind zu kommen, überflog Andresen den nach Agnetendorf zu liegenden Hang mit Turmschloß und Schloßhübel, wobei er über den Waldmassen um mindestens 80 Meter tiefer heruntergesaugt wurde. An den Mulden hob die „Burkbraun“ sich wieder, überflog Agnetendorf und Bad Warmbrunn und landete nach 22 Minuten glatt auf einer Wiese an der Voigtsdorfer Chaussee. Die sonnenbestrahlten Waldflächen und der stark böige Wind wirkten auf die Maschine, so daß der Pilot sie nur mit vollem Steuer ausschlag in der Luft und der Flugbahn halten konnte. Mit diesem schwierigen Flug ist bewiesen, daß auch bei Rückenwind unter vorsichtiger Ausnutzung der Berghänge und Umgehung der Steilabstürze (hier der Schnee grubenwände) Flüge vom Riesengebirgskamm in Hirschberger Tal möglich sind.